

Ein Selbsttest: Wo stehe ich als Filmer?

Vorbemerkung: Wenn jemand bei uns Mitglied werden möchte, interessiert uns im Klub die Frage "Wie gut ist der Neue eigentlich?" so gut wie gar nicht. Filmen kann man (z.T. relativ schnell) lernen, und dafür ist der Klub da! Für uns ist wichtig, ob jemand wirklich lernen möchte, ob er entsprechend offen ist für die Anregungen und Tipps der Klubmitglieder und ob er auch zwischenmenschlich in die Klubgemeinschaft passt.

Wenn Sie einmal selbst feststellen wollen, wo Sie als Filmer so stehen, können Sie mit Hilfe des nachfolgenden (zweiteiligen) Selbsttests einmal eine **persönliche Standortbestimmung** machen. Beantworten Sie die nachfolgenden Fragen spontan, und kreuzen Sie jeweils an "Ja / Stimmt" oder "Nein / Stimmt nicht". Nach jedem Abschnitt lesen Sie den anschließenden Kommentar.

● Standortbestimmung (Teil 1)	Ja / Stimmt	Nein / Stimmt nicht
01. Beim Filmen benutze ich selten oder nie ein Stativ. Auf Reisen ist es zu unbequem und/oder es ist hinderlich, wenn man schnell reagieren muss (gilt auch beim Filmen zu Hause).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
02. Mindestens 80% meiner Aufnahmen sind aus Augenhöhe gefilmt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
03. In meinen Filmen vergeht kaum eine Filmminute ohne einen Schwenk und/oder eine Zoomfahrt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
04. Wenn ich im Urlaub oder auf Reisen filme, wird das meistens ein etwas längerer Film (nicht selten eine Stunde oder mehr).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
05. Die meisten meiner fertigen Filme sind länger als 30 Minuten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
06. Meine Urlaubs- oder Reisefilme dokumentieren in der Regel den chronologischen Ablauf des Urlaubs bzw. der Reise mit den Highlights.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
07. Ich habe noch nie aus einem Urlaub bzw. von einer Reise Material für mehrere in sich geschlossene Filme mitgebracht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
08. Beim Zusammenschnitt meines Filmmaterials benutze ich gerne Überblendungen oder andere elektronische Effekte als Übergänge.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
09. Meine fertig geschnittenen Filme unterlege ich meist (ganz oder in längeren Passagen) mit passender Musik.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10. Bisher habe ich noch keinen meiner Filme mit einem Kommentar versehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kommentar: Wenn Sie mehr als vier der Fragen mit "Ja / Stimmt" beantwortet haben, sind Sie in bester Gesellschaft mit Millionen von Videofilmmachern in Deutschland. Diese Filmer benutzen in der Regel kein Stativ und filmen oft sehr spontan drauflos. Typisch für sie ist auch, dass sie sehr viel schwenken und

häufig zoomen, meist weil sie bei schon laufender Kamera nach dem richtigen Bildausschnitt oder nach neuen Motiven suchen. Handwerkliche Fragen (z.B. Kameraführung, Einstellungsgrößen) oder Fragen der Filmgestaltung (Wie erzählt man eine Geschichte?) beschäftigen sie nicht sonderlich. Man kann sie als die klassischen Spontanfilmer bezeichnen. Sie sind zufrieden, wenn sie ihren Urlaub, einen Reiseverlauf oder ein Familienereignis möglichst umfassend aufgezeichnet haben. Dies geschieht meist chronologisch. Filmer dieser Kategorie neigen dazu, "alles mitzunehmen", was ihnen ins Auge fällt und interessant erscheint. Die Folge ist: stundenlanges Material. Das erleichtert nicht gerade den Filmschnitt. Bei der Nachbearbeitung (Filmschnitt, Vertonung) wird kein großer Aufwand betrieben. Da solche Filmer in erster Linie "nur für sich" filmen oder für diejenigen, die bei dem Ereignis dabei waren, reicht es ihnen, wenn sie den geschnittenen Film noch mit Musik unterlegen. Die Chance, den Film durch einen guten Kommentar noch zusätzlich aufzuwerten, wird meist nicht genutzt.

Übrigens: Wenn Sie sich in dieser Beschreibung mehr oder weniger wiedererkennen, würden wir sehr gerne in unserem Filmklub begrüßen. Mit knapp einem Dutzend Tipps machen wir Sie in kürzester Zeit zu einem besseren Filmer als es die Mehrheit Ihrer Freunde und Bekannten ist. Vorausgesetzt, Sie wollen sich ernsthaft filmisch verbessern und sind motiviert, die erhaltene Tipps oder Empfehlungen zu prüfen und ggf. auch umzusetzen.

● Standortbestimmung (Teil 2)	Ja / Stimmt	Nein / Stimmt nicht
11. Bei mindestens 90% meiner Aufnahmen benutze ich ein Stativ.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12. Bevor ich auf den Auslöser drücke, um eine Einstellung zu filmen, stelle ich für das betreffende Motiv grundsätzlich von Hand die Schärfe ein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13. Das Zoom ("Gummilinse") benutze ich in erster Linie zur Wahl der gewünschten Einstellungsgröße, d.h. wenn die Kamera noch nicht aufnimmt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
14. Ich weiß, was eine Sequenz ist, wie man sie filmt und wie man sie schneidet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
15. Ich weiß, worauf man achten muss, wenn man in Bewegungen hinein schneidet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
16. Ich weiß, was "symbolische Übergänge" sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
17. Ich habe schon einmal einen Kommentar zu einem Film von mir geschrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
18. Inzwischen versehe ich praktisch alle meine Filme mit einem Kommentar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
19. Ich weiß, wie man den Ton (Geräusche, Atmosphäre, Kommentar) nachbearbeitet und wie man ihn optimieren kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
20. Ich weiß, wie man beim Ton die verschiedenen Quellen (Geräusche, Kommentar, Musik etc.) am Schluss abmischt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kommentar: Wenn Sie mehr als die Hälfte der vorstehenden Fragen mit *"Ja / Stimmt"* beantwortet haben, dann gehören Sie einer absoluten "Minderheit" in Deutschland an: Sie filmen offenbar bewusster, wahrscheinlich auch ambitionierter als es die große Mehrheit aller Besitzer von Videokameras tut. Sie kennen und beherrschen bereits mehrere wichtige Grundregeln des Filmens. Das sieht man Ihren Filmen bestimmt auch an. Bekanntlich lernen nur ganz wenige Menschen das Filmen aus Büchern oder Fachartikeln. Noch seltener kommt es vor, dass jemand ein filmisches Naturtalent ist. Deshalb ist zu vermuten, dass Sie Freunde oder Bekannte besitzen, die etwas vom Filmen verstehen und von denen Sie den einen oder anderen guten Tipp bekommen haben. Möglicherweise sind Sie auch schon einmal – vielleicht als Gast – in einem Filmklub gewesen. Auf jeden Fall haben Sie die richtige Grundhaltung zum Filmen: Für Sie ist ein Film nicht schon fertig, wenn das "Material im Kasten" ist, sondern erst wenn das Material zufriedenstellend geschnitten, der Film komplett (nach)vertont und am besten auch mit einem Kommentar versehen ist.

Über Leute, die bereits mit soliden Vorkenntnissen in unseren Filmklub kommen und schon erste Grundregeln des "Filmhandwerks" beherrschen, freuen wir uns sehr. Es macht nämlich viel Spaß, aus einem "schon recht guten" Filmer in relativ kurzer Zeit einen ausgezeichneten Filmer zu machen. Die entsprechende Motivation muss natürlich da sein. Dann wird es auch nicht lange dauern, bis der erste Film eines solchen Autors mit achtbarem Erfolg auf einem Wettbewerb läuft.